



Vorlesung „Staatsrecht I“

Prof. Dr. Dr. Durner LL.M.

Grundzüge des Finanzverfassungsrechts

Das **Finanzverfassungsrecht** ist die Summe der Vorgaben der Verfassung für die öffentliche Finanzwirtschaft.

Sie sind organisationsrechtlich geregelt in **Abschnitt X** „Das Finanzwesen“ (die sog. Finanzverfassung), der den anderen Abschnitten als *lex specialis* vorgeht und eigene Gesetzgebungs- und Verwaltungskompetenzen normiert.

Grundzüge des Finanzverfassungsrechts

Art. 104a GG normiert den Grundsatz der **Ausgabenverantwortung**

Abs. 1: Wahrnehmung der Aufgaben ist der **Vollzug**

Abs. 2: Sachkosten bei **Auftragsverwaltung**

Abs. 3 und 4: Geldleistungsgesetze (z.B. BAFÖG)

Abs. 5 Haftung im Bund-Länder-Verhältnis

Abs. 6: Zwangsgelder der Union

Der **Steuerbegriff** ist normiert in § 3 Abs. 1 AO:
„Steuern sind **Geldleistungen**, die **nicht eine
Gegenleistung** für eine besondere Leistung
darstellen und von einem öffentlich-rechtlichen
Gemeinwesen zur Erzielung von **Einnahmen** allen
auferlegt werden, bei denen der **Tatbestand** zutrifft,
an den das Gesetz die Leistungspflicht knüpft; die
Erzielung von Einnahmen kann **Nebenzweck** sein.“

Art. 105 GG enthält **spezielle Gesetzgebungs-
kompetenzen** für Steuern und Zölle

Art. 108 GG enthält eine **spezielle Verwaltungs-
kompetenz** für die Finanzverwaltung

Art. 106 ff. GG regeln die **Aufkommensverteilung**

- zwischen Bund und Ländern (Art. 106-106b GG)
- zwischen den Ländern (Art. 107 Abs. 1 GG) sowie
- in Art. 107 Abs. 2 den (nunmehr als Ergänzungszuweisungen) bezeichneten **Finanzausgleich**

Art. 104b und 104c GG ermöglichen **Investitions- und Finanzhilfen.**

Art. 108 Abs. 6 GG enthält schließlich eine spezielle Gesetzgebungskompetenz für die **Finanzgerichtsbarkeit.**

→ **die Finanzverfassung ist abschließend!**

Vgl. nunmehr BVerfG, NJW 2017, 2249 ff. - Nichtigkeit des **Kernbrennstoffsteuergesetzes**:

„Die Zuweisung von Gesetzgebungskompetenzen an Bund und Länder durch Art. 105 i.V.m. Art. 106 GG ist **abschließend**. Ein über den Katalog der Steuertypen des 106 GG hinausgehendes **allgemeines Steuererfindungsrecht** lässt sich aus dem Grundgesetz **nicht** herleiten.“

Sind Abgabepflichten **außerhalb der Finanzverfassung überhaupt** zulässig?

Wohl nur **Gebühren, Beiträge und Sonderabgaben**.

Vgl. dazu **BVerfGE 113, 128** - „Solidarfonds Abfallrückführung“:

„Ist das Aufkommen einer Abgabe einem **speziellen Finanzbedarf** gewidmet und fließt es **nicht in den allgemeinen Haushalt** des Bundes, so nimmt der Gesetzgeber eine besondere Finanzierungsverantwortung der Gruppe der Abgabepflichtigen in Anspruch, was sich nur als **Auferlegung einer nicht-steuerlichen Abgabe** rechtfertigen lässt.

Sonderabgaben im engeren Sinn **unterliegen engen Grenzen**; insbesondere muss das Abgabenaufkommen **gruppennützig** verwendet werden.“

Erforderlich sind also die Elemente der **Gruppenhomogenität, Aufgabennähe** und **Gruppennützigkeit**.

Haushaltsverfassung, Art. 109-115 GG

Art. 109: **Haushaltswirtschaft** in Bund und Ländern

- Gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht
- Staatsschuldenbegrenzung (Art. 109 Abs. 3, 115 Abs. 2, 143d GG) und Europäischer Stabilitätspakt
- Haushaltsgrundsätze (Art. 109 Abs. 4)
- Art. 109a Haushaltsnotlagen

Art. 110: **Haushaltsplan** des Bundes als nur formelles Gesetz begründet ein **Budgetrecht** des Parlaments

Er ist auch Grundlage für Kreditaufnahmen, Art. 115 GG

Art. 111: **Nothaushalt** (nicht: Nachtragshaushalt)

Art. 112 GG, Sonderausgaben/Vetorecht des Finanzministers